

masche

Ausgabe 4 | 2017

Gesamtverband der deutschen
Maschenindustrie e.V.

INTERNATIONAL

Woll-Klassiker aus Norwegen

PETER MÜLLER INNOVATIV

Sport, Medizin und Lifestyle

FORSCHUNG

NEUE FUNKTIONALITÄTEN

Nachhaltigkeit

ESCHLER MIT WIN-CHARTA

04

Inhalt



25

Bodywear in China



23

Kartellverdacht



21

Digital Models



04

Deutsch-französische Kooperation



17

Brüssler Spitzen

- 06 KURZ & INFORMATIV
- 11 MASTERSTUDIUM
HS Albstadt-Sigmaringen
- 12 FALKE
*DRESS UP
YOUR CURVES!*
- 14 TECHNISCHER AUSSCHUSS
Hightech-Masche
- 19 NACHHALTIG
Dietenheim zieht an
- 20 MEHR RECYCLING
Neues Verpackungsgesetz
- 23 NEUE MUSTER
Kommissions- und
Konsignationsvertrag

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2017 war geprägt von den Schlagworten Digitalisierung und Industrie 4.0. Tatsächlich erleben wir einen tiefgreifenden Wandel in unseren Herstellungsprozessen und den Anwendungsmöglichkeiten für unsere Produkte. Die wichtige Nachricht dabei ist: die Maschenindustrie ist mit Elan dabei, die neuen Möglichkeiten und Technologien für sich nutzbar zu machen. Ob große oder kleine Firma, bei technischen Anwendungen oder in der Mode: allen ist bewusst, dass innovative Prozess- und Produktionstechnik das A und O für den weiteren Erfolg ist. Verschiedene Forschungsprojekte und Veranstaltungsformate befassen sich fortlaufend mit der Thematik – siehe dazu auch die Berichte auf den Seiten 18, 26 und 27 in diesem Heft. Der Gesamtverband textil+mode hat unlängst sogar ein eigenes Kompetenzzentrum 4.0 eröffnet. Mit intelligenten Prozessketten und modernster Maschentechnik befasst sich auch der Technische Ausschuss von Gesamtmasche (Seiten 14 und 15), der sich zur effektiven Austauschplattform für die Branche entwickelt.

*Nachhaltige und innovative
Prozess- und Produktionstechnik
sind das A und O für den
weiteren Erfolg.*

Neben den einschneidenden Veränderungen in unseren Produktions- und Vertriebsabläufen prägt die Ungewissheit über den Fortgang internationaler politischer Strömungen unser wirtschaftliches Tun. Neue Märkte mit neuen Absatzmöglichkeiten entstehen, während an anderer Stelle Protektionis-

mus aufkeimt. Handfeste Nöte wie die Verteuerung und Verknappung von Rohstoffen und ein radikaler Wandel in der Handelslandschaft tragen zur Verunsicherung bei. Doch zum Zögern bleibt keine Zeit. Auch wenn die Herausforderungen riesig erscheinen: Das wichtigste ist, nicht stehenzubleiben. Über die Entwicklungen und Chancen auf neuen Märkten finden Sie Beiträge auf den Seiten zur Außenwirtschaft (24 und 25). Neue Virtualisierungsservices für die Online-Präsentation von Mode

werden auf Seite 21 vorgestellt. Eine Maschenindustrie nachhaltiger Prägung ist das Herzstück unserer Anstrengungen für eine zukunftsfähige und dauerhaft erfolgreiche Branche. Wie wir direkt vor unserer Haustüre damit anfangen können, zeigen die in dieser Ausgabe beschriebenen Projekte bei der Firma Eschler auf Seite 16 und die Initiative „Dietenheim zieht an“ auf Seite 19.

Gemeinsam mit dem ganzen Gesamtmasche-Team wünsche ich Ihnen eine schöne Weihnachtszeit. Starten Sie gesund mit uns ins neue Maschen-Jahr.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Martina Bandte
Präsidentin Gesamtmasche

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers. Der Bezug der Masche ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Gesamtverband der deutschen Maschenindustrie – GESAMTMASCHE e. V.

Präsidentin

Martina Bandte

Redaktion und Layout

Silvia Jungbauer

Gestaltung Bliss Grafik, www.blissgrafik.com

Druck diedruckerei, Neustadt a. d. Aisch

Auflage 700

Ausgabe 04/2017 Heftnummer 23

Fotos Soweit ohne Vermerk von Gesamtmasche

Titel Norwegisches Olympiateam 1956 in Cortina d'Ampezzo, © Dale of Norway

Erscheinungsweise

Quartalsweise; Abweichung möglich

Kontakt

Ulmer Str. 300 | 70327 Stuttgart
Telefon +49 711 5052841-0
Telefax +49 711 5052841-4
E-Mail info@gesamtmasche.de

↳ www.gesamtmasche.de



INDUSTRIE 4.0 CHALLENGE FASHION TEXTILE ROUNDTABLE

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES UNTERNEHMERTREFFEN IN STRASSBURG *Textil- und Modeindustrie diskutiert Herausforderungen, Trends und Best Practice-Beispiele im Rahmen von Industrie 4.0*



v.l.n.r. Anne Chevrier (Allude), Emmanuelle Butaud (UIT), Silvia Jungbauer (Gesamtmasche)

Rund 100 Unternehmen, Forschungsinstitute und Start-ups aus Deutschland und Frankreich trafen sich am 15. November in Straßburg, um die Branchenkooperation in Sachen Industrie 4.0 voranzutreiben. Zu dem deutsch-französischen Unternehmertreffen "Industry 4.0: Challenges for Textile and Fashion Companies" hatten der Gesamtverband textil+mode, der französische Textilverband UIT und die französische Finanzierungsagentur bpi france eingeladen, unterstützt von Südwesttextil und der französischen Regionalvereinigung GrandEst.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Roundtable-Gespräche, in denen Vertreter deutscher und französischer Unternehmen und Forschungsinstitute



links: Euratex-Präsident Klaus Huneke begrüßt die Teilnehmer. Wichtige Schwerpunkte, die seine Amtszeit prägen, sind Innovation und Nachhaltigkeit. Für diese Themen fordert er absolute Exzellenz in Europa, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

rechts: In Panel-Diskussionen debattierten deutsche und französische Vertreter von Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen.

Einblicke in Konzepte und Abläufe der textilen Fabrik der Zukunft gaben und darüber sprachen, wie Produkte und Prozesse zukünftig verändert werden können oder müssen. „Pitch-Präsentationen“ junger, innovativer Unternehmen von deutscher und französischer Seite gaben neue Anregungen und Gesprächsstoff – z. B. Permetex mit neuartigen Textilien zur Insektenabwehr, @health mit Monitoringsystemen im medizinischen Bereich, Solarclothsystems mit flexiblen, hauchdünnen Solarmodulen für den Outdoor- und Nothilfbereich, oder PILI mit neuartigen und umweltfreundlichen Biotech-Farbstoffen. Nach den Präsentationen hatten die Unternehmen aus beiden Ländern Gelegenheit, den Kontakt zu Industriepartnern und Start-ups in B2B-Gesprächen zu vertiefen.

Informationen zur Agenda, den Teilnehmern, Organisatoren sowie zu den Start-ups und ihren Innovationen gibt es unter: www.b2match.eu/franco-german-business-workshop2017.



Für die Masche findet die Kooperation schon bald ihre Fortsetzung: Im Rahmen der SIL und Interfilère Paris laden Gesamtmasche und UIT am 21. Januar 2018 ab 18:00 Uhr zu einem deutsch-französischen Lingerie-Apéro in entspannter Atmosphäre ein. Aussteller und Besucher aus dem Mitgliederkreis erhalten rechtzeitig eine Einladung.

links: Das SOLARCLOTH System: Photovoltaik-Textilien, die so dünn wie Banknoten sind und flexibel genug, um sie um einen Bleistift zu wickeln. Sie garantieren eine unabhängige Energieversorgung überall, wo es nötig und die nächste konventionelle Energiequelle fern ist – auf Segeln, Zeltedächern und anderswo.

Textil vernetzt

Textilindustrie erhält branchenspezifisches Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum

Das „Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Textil vernetzt“ hat am 1. November die Arbeit in der Geschäftsstelle in Berlin aufgenommen. Das Konsortium aus Gesamtverband textil+mode hat gemeinsam mit den Forschungsinstituten in Aachen (ITA), Denkendorf (DITF) und Chemnitz (STFI) sowie der Hahn-Schickard-Gesellschaft in Stuttgart hierzu vom Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi) den Zuschlag erhalten.

„Das Kompetenzzentrum soll kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen der Digitalisierung informieren, sie sensibilisieren und ihnen praktische Umsetzungshilfen an die Hand zu geben“

Uwe Mazura, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes textil +mode.



Anja Merker

Zur Geschäftsführerin des Kompetenzzentrums wurde Anja Merker bestellt. Die studierte Ökonomin leitete seit 2009 das Berliner Büro des Gesamtverbandes textil+mode. Zuvor war sie mehrere Jahre für die Wirtschaftsvereinigung Metalle tätig.

Sitz der Geschäftsstelle ist Berlin in den Räumen vom Gesamtverband textil+mode. Die Geschäftsstelle wird die Koordination sowie die Kommunikation und Pressearbeit übernehmen. Vier Schaufenster an den Instituten der Projektpartner sowie ein Showroom in der Geschäftsstelle bieten den Unternehmen eine individuelle bedarfsorientierte Unterstützung bei der gezielten Umsetzung von praxistauglichen Lösungen.

Das Kompetenzzentrum wird vom Wirtschaftsministerium auf drei Jahre gefördert.

4,5

Mrd. Euro weltweit haben Cyber-Kriminelle alleine mit dem „Fake President“-Trick zwischen 2013 und 2016 gestohlen. Die Betrüger schreiben eine E-Mail an die Buchhaltung und geben sich geschickt als falscher Chef aus. Verlangt wird eine Überweisung auf ein Auslandskonto, etwa um einen angeblich streng geheimen M&A-Deal zu finanzieren. Studien zeigen die zunehmende Überforderung vieler Firmen angesichts der schieren Masse an Cyberangriffen.
Quelle: Cisco, LBBW Research

BIRGIT WEINLÄNDER NEUER CFO BEI DR. ZWISSLER HOLDING

Seit dem 23. Oktober 2017 ergänzt Birgit M. Weinländer den Vorstand der Dr. Zwißler Holding AG als CFO. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Zwißler sowie dem CEO und Sprecher des Vorstands Marc W. Lorch entwickelt sie die Erfolgsstrategie der Holding weiter. Die Diplom-Kauffrau mit MBA und Weiterbildung zum Certified Public Accountant bringt langjährige Erfahrung aus dem nationalen und internationalen Finanzmanagement mit. „Mit Frau Weinländer als CFO haben wir nicht nur eine absolute Expertin für alle Finanzfragen an



Birgit M. Weinländer

Bord“, freut sich Vorstandskollege Marc Lorch, „sondern eine echte Macherin, die unsere Holding noch weiter nach vorne bringt.“

17

VERANSTALTUNGEN & SEMINARE

16. Januar 2018
Zoll-Update 2018
Gesamtmasche | Stuttgart

21. Januar 2018
Deutsch-französischer Apéro
SIL/Interfilère | Paris

24. Januar 2018
Forum Funktionalisierung
Hohenstein Group & DITF | Bönningheim

31. Januar 2018
Textil- und Modedialog
MOC | München

Information und Anmeldung unter www.gesamtmasche.de/veranstaltungen

NEUES MITGLIED: OTTO-TEXTIL GMBH

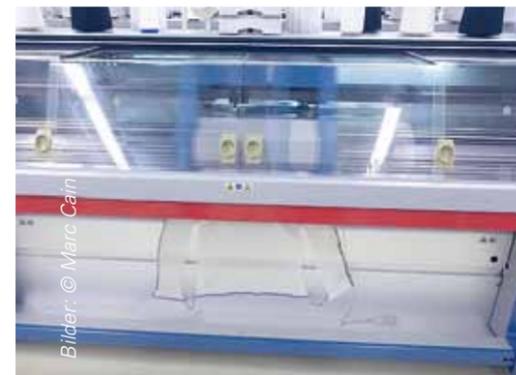
Hinter denkmalgeschützter Fassade verbirgt sich die Otto-Textil GmbH, eine hochmoderne Spinnerei im Wendlinger Ortsteil Unterboihingen. Der Schwerpunkt von Otto-Textil liegt in der Herstellung von Spezialgarnen, die vor allem im Nähfadenbereich weiterverarbeitet werden. Zum Abnehmerkreis zählen außerdem Strickereien, Webereien und Stickereibetriebe. Neben der Herstellung von synthetischen Garnen ist Otto-Textil auch auf die Produktion hochwertiger Mischgarne mit Seide, synthetischen und zellulosischen Fasern spezialisiert, die hauptsächlich in der DOB sowie im Wäschesektor verarbeitet werden.



Otto Textil GmbH



Bild: © Otto-Textil GmbH



Bilder: © Marc Cain

Strick: 100% Made in Germany

Die Strickwaren von Marc Cain gelten schon immer als besonders hochwertig. Jetzt bietet der Spezialist für Damenmode aus Bodelshausen noch mehr: Das Marc Cain Qualitätssiegel „100 % Made in Germany.“ Germany meint in diesem Fall die Marc Cain-Strickerei im Südwesten Deutschlands. Die Strickwaren, die hier entstehen, verdanken ihre Besonderheit einer höchst modernen Technik, die das Stricken in 3-D ermöglicht. Das Ergebnis ist ein komplett neuer Look, da Pullover, Strickjacken und Röcke aus einem Stück entstehen – ganz ohne Nähte.

Dank steter Investition in Entwicklung und Forschung ist es möglich, mit der 3-D-Stricktechnik ein komplettes Kleidungsstück in nur einem Schritt zu fertigen. Dies erlaubt Marc Cain, eine ausgezeichnete Passform und absoluten Tragekomfort zu garantieren.

Aber nicht nur die Passform und der Tragekomfort sind von Bedeutung, sondern auch Vielfalt! Das Stricksystem lässt die Kreation vieler unterschiedlicher Dessins zu: Es gibt flachgestrickte und gerippte Looks, längs und quer gestrickte Teile, Zopfmuster und Jacquards. Viele individuelle Einstellungen für die Bearbeitung werden getroffen, bevor ein „3D Knit & Wear“-Produkt entsteht.

<https://www.youtube.com/watch?v=Ds8DoRANg74>

DER NORWEGER

Bis heute ist der Norweger-Pullover der gestrickte Winter-Klassiker schlechthin. Der warme Überzieher mit dem schönen Muster ist auch in Deutschland längst Tradition. Was macht ihn eigentlich so besonders? Gesamtmasche hat bei den norwegischen Kollegen von der Nordic Fashion Association in Oslo nachgefragt. Und interessante Antworten erhalten.

Über den Norweger-Pullover gibt es kaum Literatur – nicht einmal in seinem Ursprungsland. Doch Tone Tobiasson von der Nordic Fashion Association hat einiges über den berühmten Pullover zu erzählen. „Die Geschichte der Strickerei in Norwegen beginnt schon im Mittelalter. Die ältesten erhaltenen Funde stammen von ca. 1500. Doch offenbar haben sich bereits die Wikinger auf die Herstellung feinerer Stoffe verstanden, als man es ihnen gemeinhin zutraut“, sagt die Designerin, die selbst ein großer Fan der gemusterten Wollkreationen ist. „Die traditionellen Muster sind erhalten geblieben und werden von norwegischen Designern bis heute genutzt und

weiterentwickelt.“ Motive finden sich in Musterbüchern wie denen von Annemor Sundbø.

Norwegische Schafe sind wieder „in“

Das Material der Wahl für Norweger-Pullover ist Wolle. Traditionell werden grobe Wollqualitäten verwendet – ganz anders z. B. als bei feinen Merino-Pullis. Aus den eher dicken Fasern werden Streichgarne hergestellt, die sich gut zum Verstricken eignen, weniger für die Weberei. Als Anfang des 19. Jahrhunderts die industrielle Verarbeitung von Wolle in Norwegen begann, stellten die langen, dicken Haare der Oberwolle der heimischen Schafe für die

Maschinen ein Problem dar. Dazu kam die dunkle Färbung der Tiere, die das Einfärben erschwerte. Schnell verdrängte helle und feinere englische Wolle die heimische. Heute sind die alten norwegischen Schafrassen wieder gefragt. Moderne Verarbeitungstechnik ermöglicht die Verarbeitung verschiedenster Faserqualitäten. Das norwegische Schaf ist – auch im Zuge der nachhaltigen Textilproduktion – wieder „in“.

Traditionelle Muster haben Konjunktur

Eines der bekanntesten Muster ist das der „Setesdal lusekofte“ (Setesdaler Läusejacke). Die Region ist auch bekannt für ihre „Selbu-Rose“, die zunächst ein Muster für Fäustlinge war und sich zu einem der beliebtesten Motive entwickelt hat. Die Erfindung der Selbu-Fäustlinge wird Marit Emstad zugeschrieben, die als junge Frau 1857 die Kirche mit besagten Fäustlingen besucht haben soll – und für Begeisterung sorgte. Heute gibt es über 300 eingetragene Muster für Fäustlinge, die mit der Selbu-Rose in Zusammenhang stehen. Design-Geschichte geschrieben hat auch der Marius-Sweater. Im Marius-Design gibt es heute von Socken bis zu Kaffeetassen, Schreib- und Küchenutensilien praktisch alles zu kaufen.



Bild: © Tone Tobiasson



Fäustlinge mit Selbu-Rose
Bild: © Dale of Norway

Der Devold®
Islender:
„Islender“ ist ein skandinavischer Begriff für eine dicke Arbeitsweste oder einen großen Wollpullover. Das Original ist weiß mit schwarzer oder roter Musterung.
Bild: © Devold of Norway



WOLLE: DIE NATÜRLICHE HIGH-TECH-FASER

Wolle ist aus der Maschinenindustrie nicht wegzudenken. Deutsche Unternehmen haben sie längst als Funktionsfaser entdeckt. Wolle wirkt klimaregulierend, hält warm und ist durch den natürlichen Wollfettgehalt wasserabweisend. Die Feuchtigkeit des Körpers kann sie viel besser aufnehmen als z. B. Baumwolle. Neben klassischen Anwendungen in der Oberbekleidung und Legwear hält Wolle sukzessive Einzug in die Welt der Lingerie und Nachtwäsche. Kratzig? War gestern! Anschmiegsame Wolle-Seide-Mischungen geben ein komfortables Tragegefühl auf der Haut. Außerdem ist die Klimafaser Wolle aus der Sport-, Ski- und Outdoor-Bekleidung nicht mehr wegzudenken.



Masterstudiengang Textil- und Bekleidungsmanagement
an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen

NEUE MÖGLICHKEITEN

Industrie 4.0 – Interdisziplinäre Schwerpunkte

Der Masterstudiengang ist im Kompetenzzentrum Industrie 4.0 angesiedelt und umfasst die Zusammenarbeit von vier Masterstudiengängen als neues fachübergreifendes Konzept. Die Studierenden gewinnen dadurch Erfahrungen in interdisziplinären Teams, wodurch sich optimale berufliche Perspektiven eröffnen.

Teilzeitstudium – individueller Studienverlauf

Die Studierenden sind zwischen Donnerstag und Samstag an der Hochschule und vereinbaren so ihre Weiterbildung mit Beruf und Familie. Mit der Teilzeitregelung beträgt die Studiendauer 5 Semester.

Textiles Semester – Quereinstieg für Nicht-Textiler

Interessierte mit einem Bachelorstudium ohne textilen Schwerpunkt erhalten die Option, innerhalb von einem Semester das notwendige textile Grundwissen aufzubauen und so den Master studieren zu können.



Auslandssemester – Erste Erfahrungen

Es besteht die Chance, ein Auslandssemester z.B. an einer der Partnerhochschulen zu absolvieren und dabei ggf. mit einem Stipendium unterstützt zu werden.

Doppelmaster – ein Studium, zwei Abschlüsse

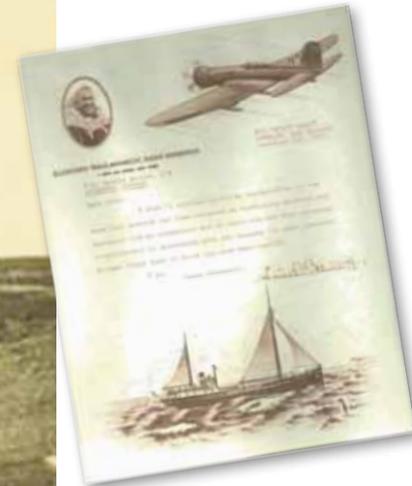
In Kooperation mit der Universität Borås in Schweden können die Studierenden einen doppelten Masterabschluss erlangen. Nach einem Semester in Albstadt studieren sie ein Semester in Borås und schreiben dann ihre Abschlussarbeiten.



KONTAKT

Ansprechpartnerin im
Studiengang Textil- und
Bekleidungsmanagement:

Prof. Dr.-Ing. Jutta Buttgerit,
buttgerit@hs-albsig.de
Tel.: +49 7571 732-9251



Nach erfolgreicher Polarexpedition:
Lincoln Ellsworths Dankschreiben
an Devold für die Ausrüstung.
Bild: © Devold of Norway

Amundsen mit Crew-Mitgliedern nach der Nordpolexpedition 1926:
Zigarrengenuß bei der Rückkehr nach Ny-Ålesund. Bild: © Devold of Norway

Die Hersteller Devold of Norway und Dale of Norway haben den Norwegerpulli international bekannt gemacht. Devold-Gründer Ole Andreas Devold entwickelte in den 1860er Jahren Arbeitskleidung. Sein erstes Stück war ein grober Arbeitspullover, der später als „Islender“ bekannt wurde. Er gehört bis heute zur Devold-Kollektion. Devold rüstete verschiedene Pol-Expeditionsteams aus, unter anderem die Crew des N24/N25 Flugs zum Nordpol 1926. Seit 1956 ist Dale of Norway offizieller Ausrüster des norwegischen Skiteams bei allen Olympischen Winterspielen und Weltmeisterschaften. Später wurde Dale of Norway vom Internationalen olympischen Komitee ausgewählt, um die offiziellen Pullover für die Winterspiele zu entwerfen mit dem Recht die olympischen Ringe zu nutzen. Das machte die Marke weltberühmt.



Autorin **Tone Skårdal Tobiasson** ist Herausgeberin der Nachhaltigkeitsplattform **nicefashion.org** und arbeitet an verschiedenen Projekten zum Thema Wolle. Im Auftrag des norwegischen Forschungsrats treibt sie das Projekt KRUS voran, dessen Ziel neue Geschäftsmodelle für nachhaltige Wertschöpfungsketten sind. Daneben engagiert sie sich dafür, die Vorzüge von Wolle aus gesundheitlicher Perspektive stärker für Designer und Sportbekleidungshersteller nutzbar zu machen. Sie ist Autorin anerkannter Fachbücher zum Thema Wolle und Modedesign.



Norwegisches Olympia-Skiteam 1976 mit einem Dale-Pullover.
Bild: © Dale of Norway



Neu: Falke Beauty Plus

DRESS UP YOUR CURVES!

Immer mehr Curvy Models schmücken die Titelseiten der großen Modemagazine. Kurvige Promis werden zu Idolen und Plus Size Influencern folgen Millionen von Menschen auf Instagram. Falke hat ein Produkt für mode- und kosmetikaffine Frauen ab Konfektionsgröße 44-46 entwickelt, die gerne Röcke, Kleider und Feinstrumpfhosen tragen. Ab Januar 2018 wird die Falke Beauty Plus Strumpfhose in zwei Styles (20 und 50 Denier) sowie drei Größen (44-46, 48-50, 52-54) mit jeweils zwei unterschiedlichen Beinlängen (lang und kurz) erhältlich sein.

Neues Maßsystem für die perfekte Passform

Für die passende Größe wurde ein neues Maßsystem (A-F) erarbeitet, welches Körpergewicht und unterschiedliche Beinlängen berücksichtigt. So kann Falke die perfekte Passform für Frauen mit unterschiedlichen Proportionen und Beinlängen garantieren.

Komfort durch modernste Stricktechnologie

Durch die feine Transparenz und ebenmäßig-matte Optik der in 3D-Stricktechnik hergestellten Strumpfhose können kurvige Frauen besonders schöne Beine zeigen. Die Schnitte sind perfekt proportioniert. Daneben sorgen ein innovatives, breites Bündchen und ein hochwertig verarbeitetes Höschenteil ohne störenden Gesäßzwickel für hohen Komfort. Formgestrickte Bereiche wirken dabei sanft formgebend.

NICHTS ZU VERSTECKEN

Kleidung jenseits von Größe 42 hatte lange vor allem eine Aufgabe: Kaschieren. Heute werden moderne Marken einem vielfältigen Frauenbild gerecht. Kurvige Models gehören dabei einfach dazu. Der Begriff „Plus Size“ taucht beim Angebot größerer Größen nicht mehr unbedingt auf. Doch ebenso häufig ist das „Plus“ ein Werbeargument, denn es signalisiert: Hier versteht es jemand, üppige Kurven besonders gut durch Funktion und Design in Szene zu setzen. Über diese Expertise verfügt auch der Strumpfspezialist FALKE. Der Trendsetter aus Schmalenberg trifft mit seiner „Falke Beauty Plus“ den Nerv der Zeit.



F A L K E

Bild: © Falke



MADE IN GERMANY

Innovative Stricklösungen – Peter Müller

Der Technische Ausschuss von Gesamtmasche durfte im Rahmen seiner Herbstsitzung bei der Peter Müller GmbH zu Gast sein. Für die Teilnehmer – allesamt erfahrene Maschen-Experten – gab es allerhand zu bestaunen. Bei dem umtriebigen Hersteller von Orthopädie-, Sport- und Lifestyleprodukten wird INNOVATION in jeder Hinsicht großgeschrieben.



Bei der Konfektion von Bandagen ist Präzision gefragt. Bild: @ Peter Müller

„Erfolg hat drei Buchstaben: TUN.“ Das ist der Leitsatz für Familie Müller, die innerhalb von nicht einmal 30 Jahren eines der führenden deutschen Unternehmen im Bereich hochwertiger orthopädischer Bandagen, sportiver Kompressionsstrümpfe und Lifestyle-Produkte aufgebaut hat. Im Gründungsjahr 1989 entwickelte und produzierte die Firma in angemieteten Produktionsräumen in Albstadt-

Onstmettingen mit vier Mitarbeitern die ersten Bandagen. Nur wenige Jahre später kann das Unternehmen in ein eigenes Gebäude einziehen und die Produktionsfläche verdoppeln. 2008 ist die Mitarbeiterzahl von 50 erreicht, 2010 sind es bereits 100. Seit 2013 fertigt Peter Müller auf insgesamt 7.000 qm Produktionsfläche. Neben Gründer Peter Müller sind heute die Söhne Markus und Alexander Müller mit am Ruder. Ihre innovativen Lösungen gliedern sich heute in die Bereiche Medical, Sports und Lifestyle.

Dieser Erfolg ist kein Zufall. Harte Arbeit, findige Köpfe und ein feines Gespür für die richtige Nische sind notwendig, ebenso wie höchstes technisches Knowhow und ständiger Wille zur Innovation. „Wir erweitern unseren modernen Maschinenpark kontinuierlich“, sagt Markus Müller. „Wir investieren in die modernsten und innovativsten Maschinentypen, die speziell auf unsere Produktion im

MEDICAL Bandagen und Kompressionsstrümpfe unterstützen und entlasten Gelenke, Muskeln und Gewebe in der Heilungsphase.

SPORTS Sportler können durch das Tragen moderner und sportiver Kompressionsprodukte in ihrer Leistungserbringung und in der Regenerationsphase unterstützt werden.

LIFESTYLE Kompressionsstrümpfe kommen in Alltagssituationen zum Einsatz, in denen die Beine besonders belastet werden.



v.l.n.r.: GF Markus Müller, GF Alexander Müller, GF Peter Müller, Heide Müller, Bild: @ Peter Müller

Rund- und Flachstrick zugeschnitten sind. Dadurch sind wir fertigungstechnisch immer auf dem neuesten Stand.“ Nach dem Stricken wird zugeschnitten, konfektioniert und verpackt. Dafür verfügt das Unternehmen über moderne Lasercutting-Anlagen, mit denen individuelle Zuschnitte millimetergenau gelingen. Silikonpolster oder Stabilisierungselemente werden in der Konfektionsabteilung mittels Hochfrequenzschweißtechnologie direkt am Produkt angebracht.

www.pm-innovative.com



HIGHTECH-MASCHE

Am 25. und 26. Oktober tagte der Technische Ausschuss von Gesamtmasche beim Orthopädie- und Sporttextil- Hersteller Peter Müller in Albstadt und beim Damenwäschespezialisten Speidel in Bodelshausen. Die moderne Produktion von Maschenwaren mit Innovationen in Strukturen, Prozessen und Datenerfassung stand im Zentrum des zweitägigen Programms.

Für die diesjährige Betriebsbesichtigung öffnete die Peter Müller GmbH in Albstadt für die Teilnehmer ihre Pforten. Die Peter Müller GmbH, ein familiengeführtes Unternehmen, entwickelt und produziert seit über 25 Jahren qualitativ hochwertige orthopädische Bandagen, sportive Kompressionsstrümpfe und Lifestyle Produkte (siehe Bericht Seite 13). Die Geschäftsführer Markus und Alexander Müller gaben den Teilnehmern bei einer Betriebsführung Einblicke in allen Fertigungsstufen bis hin zur Logistik. Zum Strickmaschinenpark gehören sowohl Rund- als auch Flachstrickmaschinen, moderne Cutter-Systeme unterstützen den Zuschnitt. Auch eine Hochfrequenzschweißmaschine darf nicht fehlen.

Beim anschließenden Lounge-Gespräch, moderiert vom Ausschuss-Vorsitzenden Eric Jürgens, und einem gemeinsamen Abendessen entstand ein reger informeller Austausch zu technischen und strategischen Themen.

Die Ausschusssitzung am Folgetag fand bei der Fa. Speidel GmbH in Bodelshausen statt. Die Speidel GmbH steht seit 1952 als Wäschespezialist für „Feines auf der Haut“ und produziert auf über 115 Hochleistungs- Rundstrickmaschinen innovative Stoffneheiten und bestehende Qualitäten.

Martin Kemmler, seit September 2017 als CEO im Unternehmen tätig, begrüßte die rund 30 geladenen Gäste, Herr Jürgens führte durch den Tag. Hochkarätige Expertenvorträge am Sitzungstag aus Forschung und Industrie machten die Veranstaltung einzigartig.

Michael Tuschak, Marketing & Vertrieb spinitsystems aus dem Hause Maier & Cie. GmbH & Co. KG startete mit seinem Vortrag Fibre- to- Fabric Single Jersey Produktion mit spinitsystems®: Spinnen, Reinigen und Stricken mit einer Maschine. Mit dieser Technologie kann der Herstellungsprozess von Single Jersey Strickware wesentlich verkürzt werden, da die Ware aus Vorgarn hergestellt wird. Der bisherige notwendige Umspulprozess entfällt.



Sitzung Technischer Ausschuss bei der Fa. Speidel GmbH, Bodelshausen.

Die Serienproduktion ist für 2018 geplant, der Fokus liegt derzeit auf vollstufigen Betrieben.

Michael Lau, Leiter der Corizon Spinn-Strick-Technologie bei der Firma Terrot in Chemnitz, ergänzte das Programm mit seinem Vortrag zum Thema „Corizon – Produktentwicklung neu gedacht“. Auch hier werden Spinnen und Stricken auf einer Strickmaschine zusammengefasst. Parallele Faserverbünde sollen ein Kernelement umwinden und somit zu einem Faden gesponnen werden. Die Produktionszeit wird verkürzt, Stoffinnovationen sind in kürzester Zeit denkbar.

Den Wechsel zum Thema Flachstricken übernahm Herr Legner, Sales Manager Technical Textiles Application der H. Stoll AG & Co. KG. In seiner Präsentation ging er auf die heutige Technologie ein und stellte die neueste Generation der Flachstrickmaschinen vor. Intarsien und Formstricken gehören längst zu den gängigen Mustervarianten. Eine Besonderheit des Formstrickens liegt im 3D-Stricken. Mit diesem Verfahren



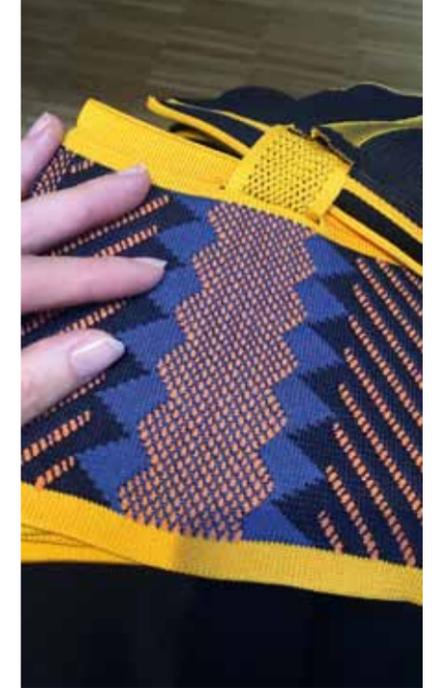
Fam. Müller und TA-Vorsitzender Eric Jürgens (Groz-Beckert) mit den Teilnehmern nach der Betriebsbesichtigung.

können z.B. geometrische Formen wie Vorlagen für Taschen gestrickt werden. In einem Projekt mit einem bekannten Sportartikelhersteller finden Versuche zum Stricken eines BH statt.

Auch Forschungsthemen kamen nicht zu kurz. Kristina Simonis, tätig am Lehrstuhl für Textilmaschinenbau und Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen, stellte ihr Forschungsprojekt „3D-Formstricken mit Hilfe der Großrundstrickmaschine“ vor. Anschaulich

zeigte sie die Möglichkeit, wie ein Formgestrick auf der Großrundstrickmaschine hergestellt werden kann. Um dies zu erreichen, wurde ein eigenes Strickprogramm entwickelt.

Das Vortragsprogramm wurde durch Herrn Bennet Weisbach der Memminger-IRO GmbH abgerundet. In seinem Vortrag stellte er das CANopen (Computer Area Network) System vor, das die Möglichkeit zur elektronischen Datenüberwachung



Vielseitige Musterungsmöglichkeiten auf der Flachstrickmaschine.

einer Strickmaschine bietet. Fehler wie ein Fadenbruch, eine Laufmasche oder auch ein gebrochener Nadelkopf können mit Hilfe dieses Systems festgestellt und detailliert ausgewertet werden.

Im Anschluss nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zur regen Diskussion. Das gemeinsame Fazit: Der Technische Ausschuss bietet durch Form und Inhalt die perfekte Plattform für die Branche.



v.l.n.r.: Fritz Renz (Maute & Renz Textil GmbH), Dietmar Heck (ZUE-Zwirnerei Untereggingen GmbH), Prof. Wolfgang Schäch (HS Reutlingen)



Technischer Ausschuss
Gesamtmasche im März
und Oktober 2018.

Die Daten werden frühzeitig
bekanntgegeben.



Über 4.000 Blumenzwiebeln: Eschler lässt es blühen.
Bild: © Eschler

Eschler unterzeichnet WIN-Charta Nachhaltig erfolgreich

Anfang November trafen sich Mitarbeiter der Firma Eschler mit Vertretern des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins und des Imkervereins auf dem Eschler-Betriebsgelände zu einer großen Pflanzaktion. Innerhalb von 3 Stunden wurden 4.150 heimische Zwiebelblumen eingepflanzt. Krokusse, Iris, Anemonen und Schachbrettblumen bezaubern im Frühjahr nicht nur mit ihrer Blütenpracht. Sie sollen den Lebensraum von Bienen und andere Insekten stärken.

Die Zwiebelpflanzaktion gab den Startschuss für weitere Aktionen: 2018 lassen sich vier Mitarbeiter in ihrer Freizeit zu Imkern ausbilden. Fernziel ist es, einmal „Eschler-Honig“ zu ernten. Im März nächsten Jahres gibt es in der hauseigenen Streuobstwiese einen Schnittkurs. Bei dieser Gelegenheit sollen auch zehn neue Obstbäume gesetzt werden.

„Es braucht viele Hände, um ökologisches Umdenken einzuleiten“, sagt Matthias Eschler. Er ist stolz auf seine motivierten Mitarbeiter, die sich auch außerhalb des Betriebes für ökologisches Handeln einsetzen. „Mit der Pflanzaktion wollen wir weitere Menschen und Unternehmen zum Mitmachen animieren.“

➤ Kontakt WIN-Projekt bei Eschler:
Anna-Lena Maas
anna-lena.maas@eschler.de
Tel.: +49 7433 9924 33

Die WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg beruht auf zwölf Leitsätzen: Menschen- und Arbeitnehmerrechte, Mitarbeiterwohlbefinden, Ressourcen, Energie und Emissionen, Produktverantwortung, Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze, nachhaltige Innovation, Finanzentscheidungen, Anti-Korruption, regionaler Mehrwert, Anreize zum Umdenken und Handeln aller Anspruchsgruppen.

Die Eschler Textil GmbH entwickelt kundenspezifisch innovative Maschenstoffe für technische Einsatzzwecke. Unter einem Dach vereint Eschler die verschiedensten Wirktechnologien. Das Produktspektrum reicht von zweidimensionalen Qualitäten über 3D bis zu innovativen Abstandsgewirken. Die Philosophie: „wir produzieren keine Kilometerware, sondern Spezialitäten.“ Im Geschäftsjahr 2016/17 erwirtschaftete das Unternehmen mit 50 Mitarbeitenden einen Umsatz von rund 11 Millionen Euro.



Mit vereinten Kräften: große Pflanzaktion bei Eschler. Bild: © Eschler

Vertreter der DG TAXUD und DG GROW folgen interessiert der zwissTEX-Präsentation zu internationalen Aktivitäten der Firmengruppe.



BRÜSSLER SPITZEN

Vom 11. bis 13. Oktober 2017 besuchte eine Delegation der EU-Kommission den Südwesten Deutschlands. Neun Vertreter der Brüsseler Institution aus den Generaldirektionen Handel, Industrie sowie Zölle und Steuern waren mit an Bord, außerdem Vertreter der europäischen Dachorganisation EURATEX und vom Gesamtverband textil+mode.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen die europäische Handelspolitik gegenüber wichtigen internationalen Partnern wie den USA, Großbritannien, Mexiko, China oder der Türkei. Auch der Bereich Zoll und Ursprungsregeln sorgte für reichlich Diskussionsstoff. Daneben standen die Themen europäische CSR-Politik sowie die PSA-Verordnung ganz oben auf der Prioritätenliste.

„Der direkte Kontakt zwischen EU-Behörden und der Industrie ist aus unserer Sicht immens wichtig“, meint Marc W. Lorch, CEO von zwissTEX und Präsidiumsmitglied von Gesamtma-

sche. „Der persönliche Austausch fördert das gegenseitige Verständnis und hilft uns, den politischen Entscheidungsträgern ein modernes, zukunftsfähiges Branchenimage zu vermitteln.“

Auf den vier Stationen ihrer Textil-Tour konnten sich die Kommissionsbeamten ein Bild von Produktion, Logistik und Forschung am Standort Deutschland machen. Im Rahmen eines Meetings bei den DITF in Denkendorf gaben Prof. Meike Tielebein und Prof. Michael Doser spannende Einblicke in die Institutsarbeit.



In der Zoeppritex-Kaschieranlage.

Die digitale Masche der Zukunft konnten die Beamten bei der Präsentation zur adidas Speed Factory und Store Factory bestaunen. Gerti Stegmann vom Spezialisten für Medizintextilien Bauerfeind stellte den brandneuen Kompressionsstrumpf Venotrain® cocoon vor, der nicht nur gesund macht, sondern auch die Haut pflegt und dabei einfach gut aussieht. Firmenbesuche gab es bei Hugo Boss in Metzingen, bei den zur zwissTEX-Gruppe gehörenden Firmen Gertex (Gerstetten) und Zoeppritex (Heldenfingen) sowie dem Paul H. Kübler Bekleidungswerk in Plüderhausen.



© Olga Angelloz - shutterstock.com

SMART. ADAPTIV. LEUCHTEND.

bayern innovativ



350 Experten auf dem Kongress Intelligente Textilien in der bigbox Kempten. Bild: © bayern innovativ

Schlaue Stoffe für neue Märkte: Kempten war am 16. November Treffpunkt für 350 Experten aus der Textil-, Sport-, Faser-, Automobil-, Chemie- und Elektroindustrie. Sie diskutieren Erfahrungen und zukünftige Ansätze bei der Entwicklung intelligenter Textilien. Smart Textiles sind leitfähig, können Temperatur und Feuchtigkeit messen, produzieren Strom, erzeugen Wärme, töten Keime oder retten Menschenleben.

Eine Branche erfindet sich neu: Mit innovativen Hightech-Produkten auf Erfolgskurs

Technik und Textil wachsen zusammen. Dieser Trend revolutioniert nicht nur die Textil- und Bekleidungsindustrie. Als neue Funktionsmaterialien gewinnen intelligente Textilien auch in den Bereichen Automotive, Medizin, Protective Wear sowie Sport & Lifestyle an Bedeutung und ermöglichen neuartige Funktionslösungen. Unterschiedliche Industriezweige befruchten sich gegenseitig und entwickeln neuartige, auf den Kunden zugeschnittene Lösungen. Erste Produkte sind bereits auf dem Markt, so z.B. das

T-Shirt mit integrierter Herzfrequenzmessfunktion, beheizbare Jacken und Socken, Schutzwesten mit Leuchtfunktion oder gewirkte Strahlenabschirmanzüge. Forschungseinrichtungen und Experten aus der Industrie referierten zum Einsatz von Intelligenter Textilien in den Bereichen Schutzkleidung und Medizin. Daneben standen die Themen „Silber-Nanodrähte – Leitfähige Funk-



Begrüßung durch Dr. Matthias Konrad, Mitglied der Geschäftsleitung, Bayern Innovativ GmbH. Bild: © bayern innovativ

tionalisierung von Textilien und Fasern“ sowie „Regenerative Energieversorgung für textilintegrierte Elektronik“ auf dem Programm. Digitaldruck für intelligente Textilien bildeten den Mittelpunkt eines „Think ,n’ Talk“

in dessen Rahmen in kleinen Gruppen diskutiert werden konnte. Mitglieder des ZIM-Netzwerks DIGI4TT Digitaldruck Technische Textilien steuerten einen Vortrag zum Thema bei. Zum Kongress eingeladen hatte die Bayern Innovativ GmbH, die Gesellschaft für Innovation, Technologie- und Wissenstransfer in Bayern, in Kooperation mit dem Bayerischen Textil- und Beklei-



350 Teilnehmer aus 7 Länder trafen sich in Kempten. Bild: © bayern innovativ

ungsverband VTB und unterstützt von mehreren Verbände- und Kammer-Partnern, darunter auch Gesamtmasche.

➤ www.bayern-innovativ.de

„Dietenheim zieht an“ geht in die dritte Runde!

Nach dem großen Erfolg im Mai 2017 etabliert sich die Messe „Dietenheim zieht an“ in der Region als Plattform für nachhaltige Mode.



Einst aus dem Forschungsprojekt „Nachhaltige Transformation der Textilwirtschaft am Standort Dietenheim“ entwickelt, findet die Messe inzwischen auf rund 1.300 qm in den beiden Veranstaltungshallen Dietenheims und dem umliegenden Marktgelände statt. Rund 2.400 Besucher informierten sich im Mai 2017 über nachhaltige Textilproduktion und alternative Nutzungskonzepte, nahmen an der Podiumsdiskussion zum Thema „Made in Germany – Immer ein Garant für Qualität und Nachhaltigkeit?“ teil oder kauften einfach entspannt und nachhaltig ein.

Die kommende Messe am 10. Juni 2018 wird neben den bewährten Angeboten die textile Kette vom Rohstoff bis zur möglichen Zweitverwertung noch stärker in den Fokus rücken. Zeitgleich zur Messe wird in der Dietenheimer Stadthalle ein anspruchsvolles Programm geboten: Unter dem Titel „Verantwortungsvolle Unternehmensführung – Zukunftsvisionen deutscher Textilhersteller“ tauschen sich hochkarätige Persönlichkeiten aus der Branche vor Publikum aus.



Bilder: © Dietenheim zieht an

Mit von der Partie sind Baden-Württembergs Umweltminister Untersteller und Trigema-Chef Wolfgang Grupp.

Auch die Ansiedelung von textilem Einzelhandel am Ort macht Fortschritte: Ab Dezember öffnet ein Pop Up-Shop in zentraler Lage seine Türen: Nachdem die Dietenheimer in einem als Nähcafé genutzten Laden in Workshops den nachhaltigen Umgang mit Kleidung erprobt haben, wird dieser Raum ab Dezember 2017 auch zum temporären Verkauf nachhaltig hergestellter Marken-Kleidung genutzt. Betreiber des Shops ist Andreas Merkel von der Spinnerei Gebr. Otto, angeboten werden schwerpunktmäßig Waren regionaler Hersteller. Den Anfang machen die Firmen Flomax Naturmode und Speidel.

➤ Britta Stegen, Projektkoordination Reallabor Institut für Nachhaltige Unternehmensführung Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften, Universität Ulm
Tel.: +49 731 5032357, britta.stegen@uni-ulm.de

Das Forschungsprojekt Reallabor

Die Messe „Dietenheim zieht an“ ist Teil des vom Land Baden-Württemberg geförderten Forschungsprojekts „Nachhaltige Transformation der Textilwirtschaft am Standort Dietenheim“. Mit diesem sogenannten Reallabor wollen die Forscher der Universität Ulm und der Hochschule Reutlingen unter aktiver Einbeziehung der Bevölkerung Lösungen und Wege für die Zukunft erarbeiten, um die gesamte textile Wertschöpfungskette für alle transparent und erfahrbar zu machen. Reallabore sind eine neue Form der Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft, Kommunen und Bürgern.

NEUES VERPACKUNGSGESETZ

Ab 2019 wird die heute gültige Verpackungsverordnung durch ein neues Verpackungsgesetz abgelöst. Es soll die Recycling-Quote bei privaten Haushaltsabfällen deutlich erhöhen. Auswirkungen hat das Gesetz bereits im nächsten Jahr.

Das neue Verpackungsgesetz soll Hersteller stärker dazu anhalten, ökologisch vorteilhafte und recyclingfähige Verpackungen zu verwenden. Es passt die seit 1991 nicht veränderten Recyclingquoten an aktuelle technische Möglichkeiten an und erhöht sie deutlich. Zum ersten Mal enthält das Gesetz daher eine Regelung zum Ökodesign von Verpackungen: Die Systeme sollen über die Beteiligungsentgelte Anreize für ein recyclinggerechtes Design sowie für die Verwendung von Rezyklaten und nachwachsenden Rohstoffen schaffen. Ein wichtiger Grund, warum es ein neues Gesetz geben muss und eine abermalige Novellierung nicht ausreicht, ist die „Zentrale Stelle“. Diese Behörde soll für mehr Kontrolle, einen besseren Vollzug sowie für fairen Wettbewerb sorgen.

Hersteller sollten sich rechtzeitig vorbereiten
Experten raten dringend dazu, sich bereits heute intensiv mit dem Gesetz zu befassen. Im Vergleich zur aktuell noch gültigen Verpackungsverordnung werden einige Vorgaben für Hersteller bzw. Inverkehrbringer spürbar verschärft. Neben höheren Recycling-Quoten muss sich z. B. jeder, der eine Verpackung in Verkehr bringt, bei der neu geschaffenen Zentralen Stelle registrieren - und dies, bevor er die Verpackung an Konsumenten abgibt. Wer also am 1. Januar 2019 verpackte Produkte verschicken möchte, muss sich bereits 2018 registrieren haben. Darüber hinaus werden bereits die Mengen aus dem Jahr 2018 von der Zentralen Stelle kontrolliert.

Unter das Gesetz fallen grundsätzlich alle Verpackungen, die aus beliebigen Materialien hergestellt sein können. Hersteller, die ihre Waren direkt an letzte Verbraucher vertreiben – z. B. über Online-Shops – bringen in der Regel sogenannte Verkaufsverpackungen in Verkehr. Das sind Verpackungen, die zum Schutz, zur Handhabung oder zur Lieferung von Waren dienen und beim privaten Endverbraucher anfallen. Das Verpackungsgesetz stellt dabei explizit klar, dass Versandverpackungen als Verkaufsverpackungen gelten und damit bei einem dualen System lizenziert werden müssen. Hierfür gibt es keine Frei- oder Mindestmengen. In der Folge sind auch geringste Verpackungsmengen bei einem dualen System zu lizenzieren.

Wer seine Verkaufsverpackungen nicht ordnungsgemäß lizenziert, muss mit zum Teil empfindlichen Strafen rechnen. Diese können von Abmahnungen und/oder Bußgeldern von aktuell bis zu 100.000 Euro bis hin zu einem bundesweiten Verbot reichen, Verkaufsverpackungen an private Endverbraucher abzugeben. Im Verpackungsgesetz wird die Geldstrafe sogar auf bis zu 200.000 Euro erhöht.

- Das neue Verpackungsgesetz steht im Mitgliederbereich von www.gesamtmasche.de zum Download bereit.
- Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister, www.verpackungsregister.org

NEUE RECYCLING-/WIEDERVERWENDUNGSQUOTEN

Material	heute	ab 2019	ab 2022
Glas	75%	80%	90%
Pappe, Papier, Karton	70%	85%	90%
Eisenmetalle	70%	80%	90%
Aluminium	60%	80%	90%
Getränkekartonverpackungen	60%	75%	80%
Sonstige Verbundverpackungen	60%	55%	70%
Kunststoffe (werkstoffliche Verwertung)	36%	58,5%	63%



Moderne Lösungen für die Online- Präsentation DER VIRTUELLE LAUFSTEG

SYSTEMS
Allure

Die fortschrittliche Kombination von Virtualisierung und Visualisierungstechnologie erlaubt die effiziente Produktion von Modebildern. Der Aufwand für Fotoshootings reduziert sich enorm.

Die Organisation eines Fotoshootings ist eine finanzielle und organisatorische Herausforderung: Models, Fotografen, Friseure, Visagisten und Stylisten und natürlich die Kleidungsstücke müssen alle zur selben Zeit am selben Ort sein. Die französische Firma Allure Systems hat einen Weg gefunden, um die Produktionsdynamik von Modefotos deutlich zu steigern: Kunden erstellen Fotos ihrer Produkte. Stylisten virtualisieren daraufhin selbstständig alle Kleidungsstücke. Die Kunden erhalten die fertigen Bilder ihrer Models und ihre Kleidungsstücke innerhalb weniger Stunden über eine von Allure zur Verfügung gestellte Plattform. So kann jedes Model jedes beliebige Kleidungsstück tragen, ohne jemals zu einem Shooting zu gehen. So lassen sich unbegrenzt virtuelle, qualitativ hochwertige und homogene Bilder produzieren, jederzeit und überall.

Ein Allure Studio zur Virtualisierung der Produkte kann an jedem beliebigen Standort aufgebaut werden. Neben dem Studio stehen auch hochpräzise Avatare zur Verfügung, die von Stylisten angekleidet werden. Verschiedene Blickwinkel, bis zu 360°- Ansichten und eine Vielzahl von Models und Gesichtsausdrücken bieten eine enorme Anzahl von Kombinationsmöglichkeiten.

Allure Systems wurde 2015 als Startup gegründet beschäftigt heute bereits 50 Mitarbeiter in Frankreich, China und England. Die fortschrittliche Computervisualisierung stützt sich auf urheberrechtlich geschützte Algorithmen. Die Firma entwickelt neue Technologien, die Modemarken einen Vorsprung verschaffen sollen. Für die nahe Zukunft plant Allure 3D- und erweiterte Realisationslösungen, welche die heutigen virtuellen Kreationen aufgreifen und verarbeiten können.

- Kontakt:
Anne Chevrier, Allure Systems, Paris
anne@alluresystems.com



Das mobile Allure Fotostudio kann an jedem beliebigen Ort aufgebaut werden. Alle Bilder: © Allure



UNTER VERDACHT

Spätestens die Verhängung hoher Bußgelder durch das Bundeskartellamt gegen Wellensteyn und Peek & Cloppenburg Düsseldorf wegen angeblicher vertikaler Preisbindungspraktiken haben die Branche im Juli 2017 wachgerüttelt. Nun geht die Angst um, dass das Bundeskartellamt sich jetzt erst recht für die Branche an sich interessieren könnte.

Bereits im Mai dieses Jahres hat die EU-Kommission ihren Abschlussbericht zur Sektoruntersuchung im E-Commerce veröffentlicht: Bei der Prüfung von knapp 1.900 Unternehmen – auch aus der Textilindustrie – und rund 8.000 Vertriebs- und Lizenzverträgen sind kartellrechtlich bedenkliche Vertriebsvereinbarungen aufgefallen. Die EU-Kommission mutmaßte, viele Hersteller würden wegen der wachsenden Preistransparenz im Onlinehandel versuchen, mehr Kontrolle über die Vertriebsnetze zu erlangen, um Preis und Qualität besser im Griff zu haben.

Dabei kann vom Grundsatz ausgegangen werden, dass vertikale Preisbindungen unabhängig von der Marktmacht der beteiligten Firmen eine Wettbewerbsbeschränkung beinhalten und deshalb unzulässig sind. Die wenigen Ausnahmen einer zulässigen vertikalen Preisbindung treffen auf den Textilbereich kaum zu. Auch wenn es sicherlich immer einen Graubereich gibt, ist die generelle Vorgabe klar: Der Hersteller darf den Preiswettbewerb zwischen den Händlern nicht ausschalten. Händler müssen durch eigene Effizienz erreichte Kosteneinsparungen auch an den Ver-

braucher weitergeben können, soweit sie nicht nur als Kommissionäre ohne nennenswertes geschäftliches Risiko tätig sind (➤ siehe hierzu Artikel auf S. 17)

Die Vorgabe bzw. das Abstimmen von Mindestpreisen oder Preisspannen mit Untergrenze mag zwar zur Sicherung einer einträglichen Marge vorteilhaft erscheinen, ist allerdings unzulässig. Der Hersteller darf lediglich unverbindliche Preisempfehlungen (UVP) vorgeben, auch entsprechende Erläuterungen oder Kalkulationshilfen hierzu. Diese müssen allerdings unverbindlich bleiben. Er darf diese weder durch das Androhen von Nachteilen, wie bspw. durch eine Drohung mit Nichtbelieferung, noch durch Versprechen von Vorteilen, bspw. die Gewährung besonderer Rabatte, einseitig versuchen durchzusetzen.

Auch der Händler darf sich gegenüber dem Hersteller nicht dergestalt äußern, dass er die UVP einhalten werde. Allein eine solche Äußerung kann schon eine kartellrechtswidrige Absprache darstellen mit der sowohl Händler als auch Hersteller einen Kartellrechtsverstoß begehen. Auch wenn sich ein Händler beim Hersteller nur über andere Händler beschwert, die UVP des Herstellers nicht einhalten, kann dies für die Kartellbehörde schon Rückschlüsse darauf zulassen, dass der sich beschwerende Händler von einer verpflichtenden Preisempfehlung ausgeht. Der Hersteller sollte auf jeden Fall klarstellen, dass seine Preisempfehlung unverbindlich ist und er gegen eine niedrigere Preisbesetzung anderer Händler gar nicht einschreiten darf. Bei Aktionen sollten Händler davon absehen, den geplanten Aktionspreis dem Hersteller mitzuteilen um von vornherein auszuschließen, der Hersteller liefere nur aufgrund Einverständnisses mit dem Aktionspreis.

Generell empfiehlt sich die mit Beispielen gespickte Lektüre des Bundeskartellamtes „Hinweise zum Preisbindungsverbot im Bereich des stationären Lebensmitteleinzelhandels“ oder bei konkreten Einzelfällen die Abklärung mit dem Verbandsjuristen.

Das Hinweispapier des Bundeskartellamts steht im Mitgliederbereich von www.gesamtmasche.de zum Download bereit, ebenso der **Kartellrechtsleitfaden** des europäischen Spitzenverbandes BusinessEurope, den es jetzt auch in deutscher Sprache gibt.

Muster für Konsignations- und Kommissionsvertrag überarbeitet

Schon seit 10 Jahren stellt Gesamtmasche gemeinsam mit GermanFashion und dem Bundesverband des deutschen Textileinzelhandels (BTE) Vertragsmuster zum Konsignations- bzw. (Filial-)Depotvertrag und Kommissionsvertrag bereit. Diese Muster werden in der Praxis häufig als Grundlage verwendet. Kürzlich wurden sie von den beteiligten Verbänden neu überarbeitet.

Die hohe Akzeptanz der Musterverträge ist vor allem dem Umstand zu verdanken, dass sie von vornherein die unterschiedlichen Interessen von Handel und Industrie berücksichtigen und zum Ausgleich bringen. Neben den sprachlichen und redaktionellen Überarbeitungen galt es insbesondere, die neuere Rechtsprechung einzuarbeiten. So wurde bspw. der Antrag auf Insolvenzanmeldung als (außerordentlicher) Kündigungsgrund herausgenommen, da dies mittlerweile als Verstoß gegen insolvenzrechtliche Vorschriften gewertet wird. Stattdessen wurde der Kündigungsansatz über den Zahlungsverzug verschärft und die Kündigungsfrist verkürzt. Die generelle Verweisung auf die Einheitsbedingungen der deutschen Textilwirtschaft wurde aus Transparenzgründen herausgenommen und durch eigene Regelungskomplexe im Vertrag ersetzt.

Beim Kommissionsvertrag liegt die Preishoheit beim Lieferanten. Derartige Preisbindungsvorgaben auf der vertikalen Ebene zwischen Lieferant und Händler sind grundsätzlich nur dann zulässig, wenn der Einzelhändler als Teil der Absatzorganisation des Lieferanten angesehen werden kann und quasi wie ein Handelsvertreter tätig wird. Das Eigentum der gelieferten Kommissionsware sollte nach den Vertikalleitlinien der Europäischen Kommission nicht auf den Kommissionär, also den Händler übergehen. Der Händler selber darf im Hinblick auf die beauftragte Tätigkeit nur ein unterge-

ordnetes finanzielles und geschäftliches Risiko tragen. Hierunter fällt nicht nur das Absatzrisiko, sondern auch die Kosten für Lieferung, Transportversicherung oder Lagerung der Ware. Insbesondere auch die Kosten bei Inventurdifferenzen sowie Zurücksendung unverkaufter Ware an den Lieferanten sollten vor diesem Hintergrund nicht auf den Händler abgewälzt werden.

An diesen kartellrechtlichen Vorgaben orientiert sich das Muster, welches im Übrigen wie alle Musterverträge nur als Leitfaden verstanden werden soll. Tatsächlich zeigt auch die Praxis, dass vielfach individuelle Ergänzungen gemacht werden und auch nötig sind, um den speziellen Fall vertraglich in Gänze abzubilden. Da der Kommissionsvertrag die Preispflege in den Händen des Lieferanten belässt – der

Händler muss sich an die Netto-VK-Preisvorgaben des Lieferanten halten und den VK-Umsatz abzüglich seiner Provision an den Lieferanten überweisen – ist er immer noch ein gängiges Vertriebsinstrument.

Auch beim Konsignationsvertrag liegt die Ware des Lieferanten auf der Fläche des Händlers und verbleibt bis kurz vor dem Verkauf an den Endkunden im Eigentum des Lieferanten. Hier trägt aber der Händler im Grundsatz das Warenrisiko, insbesondere die Inventurdifferenzen oder die Kosten der Auflösung des Lagers. Dafür ist er allerdings auch berechtigt, den Verkaufspreis zu bestimmen – eine Preisbindung durch den Lieferanten wäre kartellrechtlich nicht zulässig. Dem Lieferanten überweist der Händler nach Verkauf der Ware den zuvor vereinbarten EK-Preis, die Differenz zum Verkaufspreis verbleibt bei ihm. Der Händler trägt hier ein höheres Risiko, kann aber womöglich einen höheren Gewinn erwirtschaften.

- Die Vertragsmuster stehen im Mitgliederbereich von www.gesamtmasche.de zum Abruf bereit.
- Kai-Uwe Götz, goetz@gesamtmasche.de Tel.: +49 711 5052841-3



Außenwirtschaft

Neuer BDI-Länderbericht USA

Insgesamt konnte Trump bisher nur wenige seiner Wahlversprechen einlösen. Investitionen in die Infrastruktur blieben aus. Obamacare wurde nicht abgewickelt und die Entwicklungen zur Steuerreform nehmen erst seit Kurzem Fahrt auf: am 2. November stellten die Republikaner im US-Repräsentantenhaus ihren Gesetzentwurf vor.

Durch seine nationalistische Rhetorik und Politik der Abschottung hat Präsident Trump gesellschaftliche Konflikte und die Spaltung des Landes weiter befeuert. Die US-Wirtschaft entwickelt sich jedoch insgesamt robust, der Arbeitsmarkt ist stabil.

- Der vollständige BDI-Länderbericht USA (42 S.) steht im Mitgliederbereich von www.gesamtmasche.de zum Download bereit.



China nimmt Online-Gericht in Betrieb

China hat zur Reduzierung des Verwaltungsaufwandes bei den Gerichten ein erstes „Digitalgericht“ eingerichtet. Das virtuelle Gericht in der Stadt Hangzhou sei das erste rein virtuelle Gericht der Welt. Nach der für dieses Gericht geschaffenen Verfahrensordnung sei der gesamte Prozessablauf auf eine Online-Bearbeitung der Fälle ausgerichtet. Neben Streitigkeiten aus dem Online-Vertragsrecht (z. B. Kauf- und Darlehensverträge) sei das Gericht auch für Produkthaftung im Online-Handel, Persönlichkeitsrechtsverletzungen und urheberrechtliche Fälle zuständig.

Quelle: Wettbewerbszentrale



Brexit? Ja, aber wie?

Die Brexit-Verhandlungen verlaufen bislang zäh und unbefriedigend. Viele deutsche Unternehmen sind besorgt um die künftigen Handels- und Investitionsbeziehungen zum Vereinigten Königreich. Schon wird vor einem „harten Brexit“ gewarnt.

Versuchte Wahrsagerei bringt niemandem etwas. Vorsorge treffen ist gut. Panikmache erscheint fehl am Platz, da keine der beteiligten Verhandlungsparteien Interesse an einem harten Bruch haben kann. Zu hoch wären die wirtschaftlichen und damit auch die politischen Kosten auf beiden Seiten. Doch auch bei einer weichen Landung mit Übergangslösungen und einer Handelsvereinbarung lauern versteckte Kosten. Ob Schweizer Modell (Freihandelsabkommen), Norwegen-Lösung (EWR-Vorbild) oder Türkei-Konzept (Zollunion) – alle Spielarten beinhalten gewaltige Unterschiede

zum jetzigen Prozedere im Binnenmarkt. Die wenigsten Firmen sind sich jedoch der Unterschiede bewusst. Bürokratie- und Logistikaufwand werden unweigerlich steigen, denn in allen Fällen ist eine Lieferung nach UK dann ein „echter Export“ – auch wenn dort kein Zoll anfällt. Es schadet nicht, entsprechende Szenarien für das eigene Unternehmen durchzuspielen. Wird EU-Ursprungsware verkauft, oder drohen demnächst Zölle auf Drittlandsware? Ist der Logistik-Hub am Standort Deutschland noch der richtige? Bei Fragen hilft Gesamtmasche gerne weiter.



Auf Initiative von Gesamtmasche fördert der Bund einen Gemeinschaftsstand auf der Bodywear-, Stoff- und Zutatenmesse SIUF, die vom 19.-21. April 2018 in Shenzhen stattfindet.

Bei der Leitmesse Shenzhen International Brand Underwear Fair (SIUF) in Shenzhen, China präsentieren mehr als 800 Aussteller ihr vielfältiges Wäsche- und Dessousangebot sowie Maschenstoffe. Über 100.000 Besucher aus knapp 30 Ländern werden erwartet. Die SIUF ist die größte Plattform Chinas für den Bereich Bodywear. Besucher kommen insbesondere aus China sowie aus den umliegenden asiatischen Ländern.

Erstmals wird es auf der SIUF einen German Pavilion geben. Neben einer ansprechenden Architektur bietet der geförderte Pavillon u. a. eine großzügige Gemeinschaftsfläche, Basis-Catering, W-LAN sowie Betreuung durch das Verband- und Durchführerteam während der gesamten Messedauer.

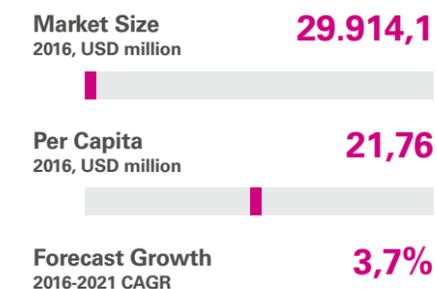
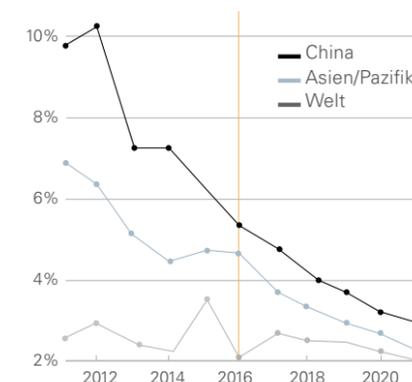
Anmeldeschluss ist der 29. Januar 2018.

- Für Fragen zur SIUF-Messebeteiligung und zum deutschen Gemeinschaftsstand stehen Ihnen Gesamtmasche sowie die Durchführungsgesellschaft atelier scherer fair consulting (asfc) zur Verfügung (Nicole Glogner, Tel.: 0911 970058-32, Fax: 0911 970058-33, E-Mail: ng@asfc.de).

Wachstumsmarkt China

Der chinesische Markt für Wäsche wächst weiterhin auf beachtlichem Niveau. Nach Prognosen von Euromonitor soll der Einzelhandelsumsatz mit Wäsche in den kommenden Jahren um durchschnittlich 3,7 Prozent zulegen. Auch wenn das jährliche Wachstum allmählich abnimmt, entwickelt sich der chinesische Markt deutlich dynamischer als der Weltmarkt und auch besser als die Märkte in der Asien-Pazifik-Region insgesamt. Zunehmender Protektionismus behindert den Markteintritt ausländischer Newcomer jedoch immer mehr.

Wäschemarkt China 2011 bis 2021 (Mio. US-Dollar, zu konstanten Preisen und Wechselkursen 2016)



Grafiken: © Euromonitor

